

2) gegen Hautauschläge, zurückgetriebene Ausschläge;

3) gegen alte Geschwüre, verstopfte monatliche Reinigung, Haemorrhoidalbeschwerden;

4) gegen kränkliche Reizbarkeit und Nervenübel,

B. Alkalisch - erdichte Sauerbrunnen.

6. DER PYRMONTNER SALZBRUNNEN, *Aqua salina Pyrmontana*. Zu Pyrmont im Waldeckischen. Enthält in 1 Pfunde: Kochsalz 63 Gr., kochsalzsaure Magnesia 8 Gr., Wundersalz 7 Gr., Selenit, kochsalzsauren Kalk, Magnesia, Alaunerde, und 40 Kubikzoll kohlenfaures Gas.

Trampe's Beschreibung der neuentdeckten salzhaltigen Mineralquelle zu Pyrmont; 1794.

Jo. Fr. Westrumb, v. d. muriatiseh - salinischen Mineralquelle zu Pyrmont; Hannov. 1797.

Hufeland, in f. J. d. pr. Hkde, 27. 2.

Die Quelle ward im Jahr 1794 von Trampel entdeckt. Der Brunnen ist dem Seewasser ähnlich, nur enthält er weniger Extractivstoff. Die nächste Verwandtschaft hat er mit dem Kissingener, Lauchstädter, Schwalheimer. Wenn das Wasser zwölf Stunden an freier Luft steht, so erzeugt sich auf der Oberfläche eine Kalkrinde,

Es ist als ein gelinde reizendes, eröffnendes und verdünnendes Wasser gegen Verschleimungen, scrophulose Zufälle u. dgl. besonders wirksam.

7. PFEFFERBAD, *A. piperina*. Zu Pfeffers in der Grafschaft Sargans. Enthält sehr wenig salzige Bestandtheile und eine unbestimmte Menge kohlenf. Gas; war aber doch oft sehr wirksam.

Morell's chem. Untersuchung der Gesundbrunnen und Bäder der Schweiz; Bern, 1788.

8. DAS WASSER ZU MEMELSEN, im Fuldaischen.

Weikard, *Observationes medicae*; Francof. 1775.

9. DER CHARLOTTENBRUNNEN. In Schlesien, in der Herrschaft Tannhausen.

v. Zedlitz vom Charlottenbrunnen, nebst e. Schreiben üb. dessen med. Werth, von Selle; Berlin 1790.

10. DAS MAURIZER SAUERWASSER. In Bündten. Enthält in 1 Pfunde $3\frac{1}{2}$ Gr. Glaubersalz, kohlenfauren Kalk, etwas Kochsalz, und 43 Kubikzoll kohlenfaures Gas.

Morell's chem. Untersuchung, S. 356.

II. DAS SCHLANGENBAD. In der Nachbarschaft von Mainz.

Thilenius's medicinisch chirurgische Bemerkungen, Arnemann's *Mat. med.*, v. Kraus,

Das Bad hat seinen Namen von den vielen, nicht giftigen, Schlangen, die sich in dortiger Gegend aufhalten. Das Wasser hat eine bläuliche Farbe, ist milchwarm, und wie fettes Seifenwasser anzufühlen. Die Fettigkeit schwimmt oben auf dem Wasser, wie ein scheinbarer Schmutz, und klebt an die Haut. Der Geschmack ist gelinde salzlicht. Alle Quellen sind warm. — Sein Hauptbestandtheil ist ein feiner fetter Thon. wegen dieser Theile und der gelinden Wärme ist es vorzüglich erweichend, schmeidigend, reinigend.

Aeusserlich gebraucht, vermindert es die zu grosse Reizbarkeit; hebt Krämpfe, Steifigkeit der Glieder, Contracturen, und ist gegen fresende Geschwüre und Hautauschläge sehr wirksam.

Innerlich ist es krampfsillend, erschlaffend, und wird daher gegen Krämpfe des Unterleibes, gegen die trockne krampfhaftige Engbrütigkeit, wider Steinzufälle, besonders den Gries und Sand in den Nieren, angewendet. Auch für alte steif gewordene Personen, mit hagerm Körper und pergamentartiger Haut, ist das Bad ein — Verjüngungsmittel.

Der Badeschlamm ist zum Trocknen und Heilen alter Geschwüre sehr zuträglich.

12. Die HIRSCHBERGER BÄDER. *An der Böh-
mischen Gränze, bei Hirschberg.*

Die häufigste Anwendung geschieht zum Ba-
den, wider paralytische Zufälle und Contra-
cturen. Sie erregen bei den meisten einen Frie-
felausschlag. — Man gebraucht auch den Bade-
schlamm.

III. *Stahlwässer, Aquae martiales s.
ferratae; eisenhaltige, martialische
Wässer.*

Man theilt die Stahlwässer: 1) in martialisch
salinische; diese enthalten viele Neutralsalze,
vorzüglich Kochsalz, Glaubersalz, kohlenfaure Er-
den, aber kein kohlenfaures Natron; 2) martia-
lisch alkalisch salinische; sie enthalten noch
mehr Neutralsalze, aber weniger sog. Erden.
Ihr Hauptbestandtheil ist das kohlenfaure Natron;
3) martialisch alkalisch erdichte, deren
vornehmste Bestandtheile sind kohlenfaures Natron
und kohlenfaure Erden. Sie enthalten keine oder
nur sehr wenig Neutralsalze. Einige haben kein
kohlenfaures Natron, dagegen aber sog. erdige
Mittelsalze, oder desto mehr kohlenfaure Erden;
4) martialisch muriatisch salinische, de-
ren Hauptbestandtheile das Kochsalz, erdige Mit-
telsalze, kohlenfaure Erden. Dagegen fehlt das
kohlenfaure Natron; 5) martialisch salinisch
sulphurische; 6) martialisch muriatisch